

- |   |   |   |
|---|---|---|
| <input type="checkbox"/> Aachener Nachrichten               | <input type="checkbox"/> Aachener Zeitung                   | <input type="checkbox"/> Rheinische Post    |
| <input checked="" type="checkbox"/> Heinsberger Nachrichten | <input checked="" type="checkbox"/> Geilenkirchener Zeitung | <input type="checkbox"/> HS-Woche           |
| <input type="checkbox"/> Sonstige: _____                    | <input checked="" type="checkbox"/> Heinsberger Zeitung     | <input type="checkbox"/> Super Sonntag      |
|   |   | <input type="checkbox"/> Maas-Rhein-Zeitung |
- Erscheinungsdatum: \_\_\_\_\_



**LOKALES** **SPITZE IM WESTEN** **Frauenrath**  
In der Region verankert und bundesweit im Einsatz ▶ Seite 22  
Seite 15 - Nummer 112 **Kreis Heinsberg** Samstag, 14. Mai 2016

## DAS THEMA: SPITZE IM WESTEN

# In der Region verankert und bundesweit im Einsatz

Für die Unternehmensgruppe Frauenrath ist es „immer etwas Besonderes, in unserer Heimatstadt oder in unserem Kreis zu arbeiten“, sagt Gereon Frauenrath

**Kreis Heinsberg.** „Uns gibt es aus einer Hand“: Mit diesem Slogan ist die Unternehmensgruppe Frauenrath bei „Spitze im Westen“, dem Standortmarketing der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Heinsberg (WFG), mit von der Partie. Und damit verweist Frauenrath insbesondere darauf, dass „wir als Komplettanbieter rund ums Bauen eine Vielzahl an Bau- und Dienstleistungen aus einer Hand bieten“. Die Beteiligung von Frauenrath an der Kampagne für die heimische Region

arbeitet mit Partnern. Bestes Beispiel ist die aktuelle Großbaustelle am Autobahnende bei Janes Mattes, dort, wo die bestehende A 46 mit der B 56 n verknüpft wird und diese Achse zukünftig die B 221 auf einem neuen Brückenbauwerk überqueren wird.

„Für uns ist es immer etwas Besonderes, in unserer Heimatstadt oder in unserem Kreis zu arbeiten“, sagt Gereon Frauenrath. Und zu den Partnern auf dieser Baustelle gehört mit der Willy-Dohmen-Gruppe aus Übach-Palenberg eben ein Unternehmen aus dem Kreisgebiet. Frauenrath sieht in einer solchen Kooperation viele Vorteile: „Wir bündeln Kompetenzen.“

Mit dem Fortschritt bei dieser „Operation am offenen Herzen“, wie Frauenrath die Baustelle angesichts des laufenden Verkehrs sowohl auf der A 46 als auch auf der B 221 nennt, zeigt er sich „sehr zufrieden“. Nach Angaben vom Landesbetrieb Straßenbau NRW wird mit einem Bauende im Frühjahr / Sommer 2017 gerechnet.

Mit Blick auf die Struktur des Kreises Heinsberg unterstreicht Gereon Frauenrath, wie dringend erforderlich eine gute Verkehrsinfrastruktur sei, um „Spitze im Westen“ sein zu können. „Wenn wir die A 46 nicht gehabt hätten vor dem Strukturwandel, dann würden wir heute im Abseits sitzen“, zeigt er sich überzeugt. Solche Straßen würden der Wirtschaft und den Kommunen neue Möglichkeiten eröffnen. „Ohne moderne, leistungsfähige Verkehrsachsen würde es uns erheblich schlechter gehen.“ Und so erwartet er auch von der B 56 n „Im-

kommt nicht von ungefähr: „Starke Wurzeln geben Halt: Wir von Frauenrath sind seit rund 150 Jahren fest verankert in der Region und bundesweit im Einsatz.“ So lautet die Botschaft.

Auch wenn das Unternehmen quer durch Nordrhein-Westfalen und weit darüber hinaus (nicht zuletzt wegen eines weiteren Standortes im sächsischen Brettnig) tätig ist, so ist für Gereon Frauenrath, der mit seinem Bruder Jörg – beide als geschäftsführende Gesellschafter – in fünfter Generation an der Spitze des Familienunternehmens steht, klar: „Wir wissen, wo wir herkommen.“

Schließlich fing alles an in der Region: Es war ein Frauenrath ebenfalls mit Vornamen Gereon, der in den 1860er Jahren in Hilfarth als Pfisterer arbeitete. Heute bietet Frauenrath mit Projektentwicklung, schlüsselfertigem Hochbau und Verkehrswegen, mit Erdbau, Recycling und Abbruch sowie mit Landschaftsbau und Facility Management ein breites Spektrum an Bau- und Dienstleistungen und erzielt mit 400 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von rund 120 Millionen Euro.

Wenn Gereon Frauenrath an „Spitze im Westen“ und die Unternehmensgruppe Frauenrath denkt, dann stellt er vor allem die Kompetenz und das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter heraus. Der entscheidende Schlüssel zum Erfolg liege bei ihnen. Und diesen Erfolg erreiche Frauenrath eben auch von Heinsberg aus, „als Heinsberger Unternehmen werden wir wahrgenommen“, sagt der Geschäftsführer und Gesellschafter. Dabei setzt Frauenrath auf die Zusammen-



Gereon Frauenrath ist einer der geschäftsführenden Gesellschafter der Unternehmensgruppe Frauenrath aus Heinsberg. Foto: Wels



Die Großbaustelle nahe Janes Mattes in Heinsberg aus der Vogelperspektive: Dort wird die Autobahn 46 (oben) mit der Bundesstraße 56 neu (unten) verknüpft. Diese Achse wird zukünftig auf einem neuen Brückenbauwerk über die querende Bundesstraße 221 hinwegführen. Foto: CUH

**AKTION**  
**SPITZE IM WESTEN**  
KREIS HEINSBERG

pulse“, sprich neue Ansiedlungen von Firmen.

So wichtig Frauenrath das Thema Verkehr ist, so wichtig sind ihm auch Themen wie Wohnen und Energie. Und auch in diesen Bereichen gibt es aktuell Vorzeigeprojekte im Kreis Heinsberg, die ihm besonders am Herzen liegen: Da sind die Klimaschutzsiedlungen WohnPlus Heinsberg und Erkelenz, „zwei sehr innovative Quartiersentwicklungen“. Dabei verweist er nicht nur auf optimierte Klimaschutzhäuser, sondern auch auf das ganzheitliche Konzept. Und beim Bau von neuen Windkraftanlagen, die Frauenrath in Kooperation mit dem regionalen Partner BMR energy solutions entwickelt, soll eines von drei geplanten Windrädern, die bei Pütt errichtet werden sollen, in Form einer Bürgergenossenschaft betrieben werden. Gerade in dieser Art der Bürgerbeteiligung sieht Gereon Frauenrath ein zukunftsweisendes Konzept. (disch)

**i** Informationen im Internet: [www.frauenrath.de](http://www.frauenrath.de) (Unternehmensgruppe) und [www.spitze-im-westen.de](http://www.spitze-im-westen.de) (WFG-Kampagne)

## Exklusiver Blick hinter die Kulissen

Abonnenten besichtigen beim Termin mit Frauenrath die Baustelle an der A 46

**Kreis Heinsberg.** Der Zeitungsverlag Aachen ist mit seinen Lokalausgaben Heinsberger Zeitung, Heinsberger Nachrichten und Geilenkirchener Zeitung Medienpartner der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Heinsberg (WFG) beim Standortmarketing unter dem Titel „Spitze im Westen“. Bei einer Veranstaltungsreihe werden die Standortpartner von „Spitze im Westen“ in den Blickpunkt gerückt. Abonnenten wird im Rahmen des AboPlus-Programms bei Firmenbesuchen ein exklusiver Blick hinter die Kulissen ermöglicht.

### Mit einem Bus auf Tour

Die nächste Veranstaltung wird am Mittwoch, 1. Juni, am späten Nachmittag mit der Unternehmensgruppe Frauenrath in Heinsberg stattfinden. Mit AboPlus haben Abonnenten die Gelegenheit, das Traditionsunternehmen kennenzulernen. Zunächst erhalten die Teilnehmer wissenswerte In-

### ABOPLUS



Vorteilsangebote exklusiv für Abonnenten

formationen. Und dann geht es mit einem Bus auf Tour: Ziel ist die Großbaustelle am Verbindungspunkt von A 46 / B 56 n / B 221 nahe Janes Mattes. Auch die Klimaschutzsiedlung WohnPlus, die von Frauenrath in der Kreisstadt realisiert wird, wird bei dieser Bustour angesteuert.

Zu beachten ist: Für Besucher gelten bei der Baustellenbesichtigung besondere Sicherheitshinweise. Barrierefreiheit ist bei dieser Veranstaltung nur zum Teil gegeben. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr.

Nehmen Sie teil an einer exklusiven Veranstaltung. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die genaue Uhrzeit und der Treffpunkt werden den ausgelosten Teilnehmern schriftlich mitgeteilt.

### Bewerbungen

Bewerbungen für diese Veranstaltung sind unter dem Stichwort „Frauenrath“ schriftlich bis zum 22. Mai möglich mit Angabe Ihrer Kundennummer, Namen, Adresse sowie Personenanzahl (maximal zwei Personen) und der Telefonnummer, unter der Sie tagsüber erreichbar sind.

**Per Postkarte an:** Heinsberger Zeitung / Heinsberger Nachrichten, Regionalredaktion, Apfelstraße 48, 52525 Heinsberg  
**Per Fax an:** 02452/1571349  
**Per E-Mail an:** [kreis-heinsberg@zeitungsverlag-aachen.de](mailto:kreis-heinsberg@zeitungsverlag-aachen.de)  
Die ausgelosten Teilnehmer werden innerhalb einer Woche nach Ablauf der Bewerbungsfrist schriftlich benachrichtigt.

- |   |   |   |
|---|---|---|
| <input type="checkbox"/> Aachener Nachrichten               | <input type="checkbox"/> Aachener Zeitung                   | <input type="checkbox"/> Rheinische Post    |
| <input checked="" type="checkbox"/> Heinsberger Nachrichten | <input checked="" type="checkbox"/> Geilenkirchener Zeitung | <input type="checkbox"/> HS-Woche           |
| <input type="checkbox"/> Sonstige:                          | <input checked="" type="checkbox"/> Heinsberger Zeitung     | <input type="checkbox"/> Super Sonntag      |
|   | Erscheinungsdatum:  | <input type="checkbox"/> Maas-Rhein-Zeitung |
|   |   | 04.06..2016                                 |



## LOKALES

Seite 15 - Nummer 128



**Aboplus-Aktion**  
Abonnenten zu Gast bei  
Frauenrath ▶ Seite 20

Samstag, 4. Juni 2016

# „Jungfernfahrt“ über die neue Rampe auf die B 56 n

Abonnenten unserer Zeitung blicken bei der Heinsberger Unternehmensgruppe Frauenrath hinter die Kulissen und erkunden die große Baustelle an der Autobahn

Kreis Heinsberg. Es wurde zwar keine Verkehrsgeschichte der Region geschrieben an diesem Tag, aber in gewisser Hinsicht war es schon ein besonderer Moment, den 50 ausgeloste Abonnenten unserer Zeitung bei einem Blick hinter die Kulissen der Heinsberger Unternehmensgruppe Frauenrath erleben durften. Mit dem Bus ging es vom Firmensitz an der Industriestraße zur großen Baustelle an der Autobahn nahe Janses Mattes, wo A 46, B 56 n und B 221 miteinander verbunden werden. Und in diesem Bus bestritten dann die Leserinnen und Leser quasi die „Jungfernfahrt“ über die neue asphaltierte Rampe auf die (an dieser Stelle allerdings eigentlich noch nicht vorhandene) Bundesstraße 56 n, ehe es mit dem Bus weiter auf Erkundungstour durch das Baustellenareal ging.

### Mit Gottes Segen

Wenn es auf der Baustelle hoffentlich weiterhin gut läuft, hängt das vielleicht auch mit einem Bauwerk zusammen, das an der Baustelleneinfahrt in unmittelbarer Nähe des P+R-Parkplatzes an der B 221 zu entdecken ist: Die Donseler Kapelle ist mit einem Bauzaun gesi-

estes Navigieren ermöglichen – „wie im Computerspiel“, sagte Staaks scherzhaft.

Die Bundesstraße 221 (Geilenkirchen – Heinsberg) wird in diesem Anschlussbereich um drei Meter abgesenkt, die A 46 um zweiein-

### ABOPLUS



Vorteilsangebote  
exklusiv für Abonnenten

halb Meter erhöht, damit sie dann kreuzungsfrei über die B 221 hinweg in die B 56 n übergehen kann. In der ersten Bauphase waren die Umfahrungen auf der B 221 und die für die Bauzeit benötigte Rampe auf die Autobahn erstellt worden. In der aktuellen Bauphase 2 steht die Herstellung des Brückenbauwerks, für das die Firma Echtermann verantwortlich zeichnet, im Mittelpunkt, aber auch neue Rampenbereiche werden geschaffen und die „Ohren“ ausgeschachtet. In der dritten Bauphase soll die Verkehrsführung über die neu zu errichtende B 221 mit einer leichten Verschwängung schon unterhalb des neuen Brückenbauwerks laufen. Die provisorischen Umfahrungen können dann zurückgebaut werden. In Bauphase 4 wird schließlich unter anderem die Verkehrseinrichtung durch den Landesebetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen folgen. Wann rollen erstmals Fahrzeuge über die neue Achse A 46 – B 56 n? Auf diese Frage konnte es noch keine verbindliche Antwort geben. Straßen.NRW rechnet aber mit einem Bauende im Frühjahr / Sommer 2017.

### Eindrucksvolle Zahlen

Eindrucksvoll waren die Zahlen, mit denen Staaks in einer Massenübersicht (ohne Massen der Umfahrungen) aufwartete: 13 500 Kubikmeter Mutterboden, 113 500



Die Baustelle am Verknüpfungspunkt von A 46, B 56 n und B 221: Abonnenten unserer Zeitung erkundeten sie im Bus. Fotos (3): Anna Petra Thomas

### AKTION



chert worden. „Wir haben immer Gottes Segen dabei“, so Projektleiter Christoph Staaks vom Frauenrath-Baununternehmer. Staaks hatte den Teilnehmern dieser Tour zuvor in einem Schulungsraum der Unternehmensgruppe Frauenrath das gemeinsam mit der Übach-Palenberger Willy-Dohmen-Gruppe zu realisierende Bauvorhaben vorgestellt, den Ausführungsplan präsentiert und ebenso digitale Geländemodelle, die mit Satellithilfe den Baggerfahrern vor Ort auf der Baustelle genau-

Kubikmeter Bodenaushub, 21 500 Quadratmeter Asphalt, um nur einige Zahlen zu nennen. Imposant auch die Zahlen für das Bauwerk 1, die Brücke: Baugrube: 6800 Kubikmeter; Gründungssohle: zweimal 300 Quadratmeter; Schalung: 2300 Quadratmeter; Bewehrung: 200 Tonnen; Beton: 1500 Kubikmeter.

### Klimaschutzsiedlung WohnenPlus

Ein weiteres Vorzeigeprojekt der Unternehmensgruppe Frauenrath wurde auf der Rückfahrt angestreut: Die Klimaschutzsiedlung WohnenPlus an der Robert-Bosch-Straße wird gemeinsam mit der Sparkassen Immobilien GmbH realisiert. Das Land Nordrhein-Westfalen hat dieses Projekt in sein Programm „100 Klimaschutzsiedlungen in NRW“ aufgenommen,

ein Qualitätssiegel, auf das die beiden geschäftsführenden Gesellschafter Gereon und Jörg Frauenrath sichtlich stolz sind. Auf dem 30 000 Quadratmeter großen Areal sollen 130 Wohneinheiten entstehen – in acht verschiedenen Wohnformen: vom Atelierhaus mit circa 80 Quadratmetern Wohnfläche bis zum Duohaus mit circa 180 Quadratmetern, aber auch Mehrfamilienhäuser werden erbaut. Geothermie-Heizungsanlagen mit Wärmepumpen und Passivhausstandard mit minimiertem Heizungsbedarf sollen energieoptimiertes Wohnen ermöglichen, wie Geschäftsführer Johannes Jansen und Bauleiter Thomas Brudermann von der A. Frauenrath Bau-Concept GmbH erläuterten. Ein Plus soll das Wohnquartier auch mit Dienstleistungen erlangen, die

auf Wunsch bei der benachbarten Arbeiterwohlfahrt buchbar sind. Die Präsentation der Unternehmensgruppe, mit der die Veranstaltung eröffnet worden war, hatten die Zuhörer mit großem Interesse verfolgt. 2018 will Frauenrath das 150-jährige Bestehen feiern, werden die Anfänge doch ins Jahr 1868 datiert – mit einem Frauenrath ebenfalls namens Gereon als selbstständigem Pfisterer in Hilfarth. Die verwitwete Carola Frauenrath war es, die das Unternehmen nach dem Zweiten Weltkrieg aufrechterhielt, damit es ihr Sohn Arndt übernehmen konnte – 1963. Er war es, der den Umbau zu einem modernen und schnell wachsenden Unternehmen vornahm und dieses als Gruppe auch in der Breite aufstellte (samt einem Standort im sächsischen Brettnig). Deshalb

laute – so Gereon und Jörg Frauenrath – die Maxime des Komplettanbieters auch: „Wir entwickeln. Wir bauen. Wir betreiben.“ Aktuell werden alleine von Heinsberg aus 50 bis 60 Baustellen angesteuert. Von dem im Vortrag und im Imagefilm präsentierten erfolgreich realisierten Bauvorhaben zeigten sich die Zuhörer beeindruckt, wie ein Wortwechsel bewies. „Warum bauen Sie nicht den Berliner Flughafen?“ So lautete die Frage. Gereon Frauenraths Antwort: „Das wäre uns zu groß.“ Die Reaktion aus dem Zuhörerkreis: „Dann wäre er aber schon fertig!“

Informationen im Internet:  
[www.frauenrath.de](http://www.frauenrath.de)  
(Unternehmensgruppe) und  
[www.spitze-im-westen.de](http://www.spitze-im-westen.de)  
(WFG-Kampagne)



Aufmerksam verfolgten die Leserinnen und Leser im Schulungsraum von Frauenrath die Präsentation der Heinsberger Unternehmensgruppe.

### Frauenrath: „Spitze im Westen“ richtig und wichtig

Auch diese Aboplus-Aktion fand im Rahmen vom Standortmarketing der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Heinsberg (WFG) unter dem Titel „Spitze im Westen“ statt. Diese Kampagne wird von unserer Zeitung als Medienpartner begleitet. Bei einer Veranstaltungsreihe werden die Standortpartner von „Spitze im Westen“ in den Blickpunkt gerückt – diesmal Frauenrath, Gereon und Jörg Frauenrath, die beiden geschäftsführenden Gesellschafter der Unternehmensgruppe, WFG-Geschäftsführer Ulrich Schürrowski und Regionalredakteur Dieter Schuhmachers hießen die Gäste zum exklusiven Blick hinter die Kulissen willkommen.

Mit Blick auf „Spitze im Westen“ bezeichnete es Gereon Frauenrath als richtig und wichtig, die Standortvorteile des Kreises Heinsberg herauszustellen. Diese Kampagne der WFG sei auch mit Blick auf das Thema Arbeitskräfte von Bedeutung, denn es werde zunehmend schwerer und in Zukunft eine der größten Herausforderungen sein, geeignete Azubis, Facharbeiter und Hilfskräfte, Kaufleute und Ingenieure zu gewinnen. Die Botschaft laute: „Es ist attraktiv, hier zu wohnen. Und es ist attraktiv, hier zu arbeiten.“ Ein Miteinander sei im Wirken für die Region notwendig, sagte Gereon Frauenrath: „Nur gemeinsam wird es funktionieren.“



Gereon Frauenrath freute sich, den Gästen auch die ersten Häuser in der Klimaschutzsiedlung WohnenPlus in Heinsberg vorstellen zu können.